

Die politische Führung des Wettbewerbs in der Ernte

Wie versteht es die Parteiorganisation, den sozialistischen Wettbewerb in der Ernte politisch so zu führen, daß die Mitglieder der Arbeitskollektive vom Mähdrusch bis zur Wiederbestellung der Felder zu hohen Leistungen angespornt werden? Darüber sprach der „Neue Weg“ mit Genossen der Grundorganisation der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Groß Miltzow im Kreis Strasburg. Gesprächspartner waren Volker Batzer, Parteisekretär der KAP und Mitglied der Kreisleitung der SED Strasburg, Otto Kohrt, stellvertretender Leiter der KAP, Hans-Joachim Buse, Schlosser und Organisator der zeitweiligen Parteigruppe im Mähdruschkomplex, Ulrici Ruhnke, Sekretär der Kreisleitung der SED Strasburg.

Bewußt um gute Ergebnisse ringen

Neuer Weg: Im Statut unserer Partei wird jede Grundorganisation verpflichtet, den sozialistischen Wettbewerb der Werktätigen für die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne zu entfalten. Worin sieht die Grundorganisation jetzt ihre Hauptverantwortung?

Volker Batzer: Für unsere kooperative Abteilung Pflanzenproduktion und für die sozialistische Volkswirtschaft ist die Ernte eine besonders wichtige Arbeitsetappe. Wir stehen vor der Aufgabe, alles, was auf den Feldern herangewachsen ist, verlustlos zu ernten. Das ist ein wichtiger politischer Auftrag, denn es geht darum, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern weiter zu verbessern. Außerdem entscheidet die Ernte mit über die Futtergrundlage für das Vieh. Der sozialistische Wettbewerb ist darauf gerichtet, das Getreide und die anderen Kulturen zum günstigsten Termin und mit geringsten Verlusten zu bergen, damit sie voll unserem sozialistischen Staat und uns selbst zugute kommen.

Die Leitung der KAP hat die Ernte in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisbetrieb für Landtechnik und dem Kombinat für Getreidewirtschaft gut vorbereitet. Die Technik ist rechtzeitig

instand gesetzt worden und wird in der Ernte von Schlossern der KAP und des Kreisbetriebes mit einem Werkstattwagen auf dem Felde betreut. Die Abnahme und ordnungsgemäße Lagerung des Getreides ist gesichert.

Der Ernteplan und das Wettbewerbsprogramm sind in den Arbeitskollektiven beraten worden. Die Mitgliederversammlung der Partei bestätigte das Wettbewerbsprogramm und machte es zum Bestandteil der Führungstätigkeit der Grundorganisation. Die Genossen erläutern in den Arbeitskollektiven, daß die verlustlose Ernte unser derzeit wichtigster Beitrag zur weiteren Verwirklichung des sozialpolitischen Programms ist.

Otto Kohrt: Wir beherzigen die Forderung des Politbüros im Bericht an die 6. Tagung des Zentralkomitees der SED, daß jeder Werktätige die Aufgaben kennen muß, die an seinem Arbeitsplatz zu lösen sind. Er weiß, wo und wann er in der Ernte gebraucht wird und was von seiner Arbeit für die Volkswirtschaft abhängt. In den letzten Jahren gab es in der Ernte noch manchen Zeitverlust. Bei der Diskussion in den Kollektiven haben wir in den Vordergrund gestellt, daß der Wettbewerb helfen muß, das Arbeitsvermögen und die Technik besser zu nutzen.

Für den Mähdrusch und die Nachfolgearbeiten gibt es im Wettbewerb Leistungsvorgaben, die sich auch auf die Qualität der Arbeit beziehen. Wir brauchen jedes Korn und jeden Halm Stroh, um der Tierproduktion mehr hochwertiges Futter bereitstellen zu können. Der Wettbewerb umfaßt auch die schnelle Wiederbestellung der Felder.

Eine wichtige Seite des Wettbewerbs ist die gute Pflege der Maschinen. Wir haben für alle Maschinen Bordbücher angelegt. Jeder Mechanisator nimmt darauf Einfluß, daß die Maschinen voll ausgelastet werden, damit sie uns einen hohen Nutzen bringen.

Wenn die Genossen gemeinsam mit den Leitern einen richtigen Wettbewerbsgeist entwickeln, dann werden auch die anderen mitgerissen. Dazu kann Genosse Buse aus eigenem Erleben mehr sagen. Als bewährter Schlosser arbeitet er schon